

## **Begrüßung**

Weil zwei sich das Ja-Wort geben wollen vor Gott und den Menschen, darum sind wir hier. In christlichem Verständnis ist es sehr wichtig, wenn zwei zueinander ja sagen. Jesus sagt: „Wovon das Herz voll ist, davon fließt der Mund über... Ich sage euch aber, daß die Menschen am Tage des Gerichts Rechenschaft geben müssen von jedem nichtsnutzigen Wort, das sie geredet haben. Aus deinen Worten wirst du gerechtfertigt werden, und aus deinen Worten wirst du verdammt werden" (Matth 12, 34 ff).

Das Wort ist uns gegeben, nur uns Menschen. Es ist Gottes Ebenbild, das spricht und hört. Deswegen ist das Wort so wichtig: es gehört zur menschlichen Würde. Alle andere Kreatur bellt oder meckert, kräht und grunzt. Und alle tote Natur macht nur Geräusch. Das Sprechen ist dem Menschen vorbehalten.

Noch bevor wir verstehen können, sind uns Worte wichtig und lebensnotwendig. Die Worte unserer Mütter gehen uns entgegen. Wir verstehen nicht den Wortlaut, aber ihren Sinn: Sie atmen Vertrauen und Liebe, versprechen Sicherheit und Schutz — gut, an einem Hochzeitstag sich derer zu erinnern, von denen wir herkommen ! Wir wachsen heran, und die Worte spalten sich, werden zwiespältig. Und wir mit ihnen. Neben bergende Worte treten die verbergenden. Neben die Verheißung die Drohung: Warte, bis Vater heimkommt ! Ich laß dich einfach hier stehn, wenn du nicht gleich mitkommst !

Wir gehen zur Schule. Nur was man in eigene Worte fassen kann, das beherrscht man wirklich: lernen wir dort. Auch Menschen kann man so beherrschen. Auch Menschen lernen wir in Worte fassen.

Wir lernen Stichworte kennen, Worte, die wie ein Trumpf-As stechen — oder wie ein Degen. Wir lernen Reizworte kennen und lernen, dass es Spaß machen kann zu reizen. Wir lernen Schlagworte kennen, Worte wie ein Knüppel, Worte, die prügeln. Und Machtworte, die wie eine Seuche sind, die uns leicht selbst befallen kann. Und daneben Worte, die uns streicheln: Lob-, Dankes-, Anerkennungsworte. Liebe Worte. Zärtlichkeit, Freundschaft, Vertrauen sprechen sich aus. Sie beide beherrschen, Gott sei Dank!, die Kunst der lieben Worte füreinander. Das habe ich so erlebt.

So oder so müssen Worte sein, sagt Jesus. Sie rechtfertigen oder verdammen uns. Es ist unsere Natur, dass wir in unseren Worten ein Stück Himmel oder ein Stück Hölle aufbauen.

Wenn zwei ja sagen zueinander, dann ist da ein Stück Himmel, dann haben Vertrauen, Liebe, Hoffnung die Oberhand behalten, waren stärker als alle anderen Erfahrungen, die uns beschädigen.

Unsere Worte können so etwas wie Himmelsleitern sein. Andere sollen sich daran festhalten können. Manchmal ein Leben lang.

Unser Traugottesdienst, zu dem ich Sie sehr herzlich begrüße, geschieht im Namen des Vaters und des Sohnes und des heiligen Geistes. Amen.